

Mitgliederversammlung in SÖRUP am 16.03.2017

Zur ersten Versammlung der „Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte Schleswig-Flensburg“ hatte Vorsitzender Timm Heinrich in das Gemeindehaus der Kirchengemeinde Sörup eingeladen. Zu der Versammlung konnte er 50 Teilnehmer und als Ehrengäste den Söruper Bürgermeister Dieter Stoltmann und den Kreisvorsitzenden des Sozialverbandes Deutschland (SoVD), Uwe-Dieter May begrüßen. Timm Heinrich bedankte sich bei der Kirchengemeinde für die Bereitstellung des Gemeindehauses und bei Bürgermeister Stoltenberg für die Einladung zu Kaffee und Kuchen. Der wiederum bedankte sich für die Einladung. Er unterstütze gerne den Seniorenbeirat, denn er ist ein wichtiges Element in einer immer älter werdenden Gesellschaft. Besonders nördlich des Kanals ist das Durchschnittsalter angewachsen. Mit dem Alter verändern sich die Lebensbedingungen der Menschen. Es gibt Probleme mit der Mobilität und der Altersarmut. „Höher, schneller, weiter, diese dem Sport entlehene Motivationshilfe fällt im Alter immer schwerer.“ Den Seniorenbeiräten kommt in der jetzigen Situation eine wichtige Aufgabe zu. „Sie sollten ihre Erfahrung und Kompetenz“, so der Bürgermeister, „an junge Menschen weitergeben.“ In seiner Gemeinde hat man dies bereits sehr früh erkannt, und bereits im Mai 1999 den Seniorenbeirat installiert. Er ist damit fast 20 Jahre alt. In dieser Zeit hat der Seniorenbeirat viel Gutes geleistet. Dafür bedankte sich Dieter Stoltmann bei den Beiratsmitgliedern.



Bürgermeister Dieter Stoltmann begrüßt die Teilnehmer der Mitgliederversammlung der „Arbeitsgemeinschaft“

Eine Überraschung hatte der SoVD-Kreisvorsitzende Uwe-Dieter May, für Timm Heinrich mitgebracht. Er überreichte ihm im Rahmen seines Grußwortes eine Urkunde über eine erfolgreiche Teilnahme an einem

Demenzpartner-Kurs des SoVD.



Der Kreisvorsitzende des Sozialverbandes Deutschland (SoVD) Uwe-Dieter May (r.) übergibt Timm Heinrich nach erfolgreicher Kursteilnahme die Urkunde als qualifizierter Demenz-Partner.

Anschließend berichtete die Söruper Seniorenbeiratsvorsitzende Ines Knappe über ein paar Highlights des vergangenen Jahres. Der Seniorenbeirat tagte regelmäßig zwei Mal pro Monat. Und er hatte zusätzlich für die Mitbürgerinnen und Mitbürger Veranstaltungen wie Tagesfahrten, Buchlesungen und Besuche der Tagespflege angeboten. Alles wurde gut angenommen.

Beim anschließenden Kassenbericht von Kassenwartin Elisabeth Marx, wurde deutlich, dass das Verhältnis zwischen dem Kreis Schleswig-Flensburg und der „Arbeitsgemeinschaft der Seniorenbeiräte im Kreis Schleswig-Flensburg“ ziemlich gestört ist. Es geht dabei ums Geld. Der Vorstand nimmt dem Kreis übel, dass er seine

Zuschüsse von 536 auf 521 Euro gekürzt hat. „Angeblich ist kein Geld da. Der Kreis müsse dann woanders kürzen“, so die Argumentation des Kreises. Dabei hatte Kreispräsident Brüggemeier im vergangenen Jahr erklärt, dass er sich dafür einsetzen würde, dass der Zuschuss auf rund 900 Euro erhöht wird. Dennoch hat der Kreis-Seniorenbeirat noch ein kleines Plus erwirtschaftet, weil er sehr sparsam gearbeitet hat. Bei Einnahmen von 641,93 Euro lagen die Ausgaben bei 610,67. Damit hat die Arbeitsgemeinschaft 31,87 Euro in den „Rücklagen“. Dagegen gab es keine Einwände. Der Vorstand wurde einstimmig entlastet.

Als Gastreferentin sprach die AOK-Ernährungsberaterin Gisela Höhne-Stenner zum Thema „Darm mit Charme – Gute Darmflora für die Gesundheit“. Sie erinnerte in ihrem Vortrag daran, dass Bakterien erstmals 1646 unter dem Mikroskop entdeckt wurden. Es gibt viele Sorten. Nicht alle sind schädlich. Jeder Mensch hat in seinem Körper zehn Mal mehr Bakterien als Körperzellen. Viele sind für die Gesundheit wichtig. Sie sind wertvoll, weil

sich der Körper an ihnen trainieren kann. Das haben Experimente an Mäusen gezeigt. Rund 2 kg Bakterien sind im Darm heimisch. Sie sind zu 80% für ein intaktes Immunsystem zuständig. Um den positiven Bakterienbesatz des Darmes aufrechtzuerhalten, empfahl sie Probiotica. Gesund ernährt sich der, der täglich Haferflocken, Yoghurt und milchsäure Produkte isst. Dazu zwei Hände Obst.

Für den informativen Vortrag bedankten sich Timm Heinrich und der stellvertretende Söruper Seniorenbeiratsvorsitzender Friedrich Marten mit einem Blumenstrauß.

Nach einer Kaffeepause referierte die Söruper Steuerberaterin Irmgard Bock zum Thema Besteuerung der Renten. Sie erinnerte daran, dass Steuern auf Renten 2005 eingeführt wurden, nachdem ein Pensionär geklagt hatte, wegen der Ungleichbehandlung bei der Besteuerung von Renten und Pensionen. Renten waren steuerfrei, Pensionen wurden voll versteuert. Ab 2040 sollen Renten voll besteuert werden. Derzeit liegt der anrechenbare Freibetrag bei 27% der jeweiligen Rente. Zusätzlich kommen Rentner in den Genuss des Steuerfreibetrages von 8.652 Euro, so dass eine Rente von rund 1.000 Euro/Monat derzeit noch nicht besteuert wird. Außerdem können Rentner die Kosten für Krankenkassen, Pflege oder Handwerker steuerwirksam geltend machen. Irmgard Bock empfahl allen betroffenen Rentnern, einen Nichtbesteuerungsantrag zu stellen. Wenn sie unsicher sind, sollten sie einen Steuerberater einschalten.



Friedrich Marten vom Söruper Seniorenbeirat und Kreisvorsitzender Timm Heinrich (r.) bedanken sich bei Gisela Höhner-Stenner mit einem Blumenstrauß für den informativen Vortrag.

Anschließend berichtete Vorsitzender Timm Heinrich, dass in Mittelangeln ein neuer Seniorenbeirat gegründet wurde. In Langballig und Norderbrarup wurde ein neuer Vorstand gewählt. Und er erinnerte auch daran, dass über den Landesseniorenrat (LSR) Anträge an das Altenparlament noch bis zur Jahresversammlung des LSR gestellt werden können.

In einem abschließenden Punkt ging es um den „Bürgerbus“. Der Kreis möchte den Kreisseniorenbeirat bei den Planungen für den „Bürgerbus“, der auch den Senioren eine größere Mobilität ermöglichen würde. Derzeit wurde keine Möglichkeit gesehen, dass sich der Seniorenbeirat in die jahrelangen Planungen einklinken könnte. Dazu fehlt das Geld. Denn aufgrund der Sitzungen entstehen Fahrtkosten, die der Seniorenbeirat wegen des fehlenden Geldes nicht übernehmen kann. (rz)

Fotos: W. Barz